

Mörshausen wird Stadtteil von Spangenberg

(Karl Heinz Grenzebach)

Die Gebietsreform in Hessen (1967 bis 1973) auch als „Kommunale Neugliederung“ oder mit negativer Betonung als „Eingemeindung“ bezeichnet, ist die Bildung, meist größerer Verwaltungseinheiten auf der jeweiligen Ebene der Gemeinden, Landkreise bzw.



Kreise, Stadtkreise bzw. kreisfreie Städte in Deutschland. Ziele waren: Einsparungen, Steigerung der Effektivität und Effizienz der Kommunalverwaltung.

Vor der Reform gab es in der damaligen Bundesrepublik etwa 24.000 Gemeinden (davon 10.760 unter 500 Einwohnern), 139 kreisfreie Städte und 425 Landkreise. Danach noch 8.505 Gemeinden, 91 kreisfreie Städte und 237 Landkreise. Die neuen Gebietskörperschaften entstanden entweder freiwillig durch Vereinbarungen oder unfreiwillig durch Hoheitsakte.



Neben allen Vorteilen der Reform war eine Kritik unüberhörbar: In kleinen Gemeinden ist das „Wir-Gefühl“ verloren gegangen und damit die Bereitschaft, sich für das „eigene Dorf“ einzusetzen.

Anfang Februar 1971 ist in der Tageszeitung zu lesen: Mörshausen verhandelt mit Spangenberg über eine evtl. Eingliederung. Vorausgegangen war eine dreistündige Gemeindevertretersitzung, in der zahlreiche Fragen zum o.g. Thema vom Spangenberg Bürgermeister Willy Schenk und Amtsrat Wöllenstein, Kreisverwaltung, beantwortet wurden. Obwohl an diesem Tag die Gemeindevertreter eine von 37 Mörshäuser Bürgern beantragte Bürgerversammlung mehrheitlich ablehnten, fand Ende des Monats doch noch eine statt.

Wiederum gibt die Tageszeitung vom 2.3.1971 Auskunft, dass von den 370 Einwohnern 180 zur Wahl schritten, davon entschieden sich 105 für und 72 gegen einen Anschluss an die Stadt Spangenberg. Am 28.2.1971 beschließt die Gemeindevertretung einstimmig, sich in das Gebiet der Stadt Spangenberg einzugliedern und den bis dahin ausgehandelten Grenzänderungsvertrag anzunehmen. Als Termin wird der 10.3.1971 vereinbart.

Am 4.3.1971 berät und beschließt die Stadtverordnetenversammlung der Stadt Spangenberg die Eingliederung der Gemeinde Mörshausen sowie den Grenzänderungs- und Auseinandersetzungsvertrag. Die Eingliederung soll zum 10.3.1971 wirksam werden. Der Eingliederungstermin wird am 19.3.1971, nach einer Vertragsdiskussion, dann endgültig der 1. April 1971.



Landrat Franz Baier, Bürgermeister Willi Schenk, Spangenberg, und Bürgermeister Karl Jacob, Mörshausen, sind am 6.4.1971 anlässlich der Urkundenübergabe in der Zeitung zu sehen.

Am 17. Mai 1971 macht der Landrat des Landkreises Melsungen die Eingliederung amtlich bekannt.

Im § 9 des Vertrages werden die Investitionen benannt, die die Mörshäuser von Spangenberg erwarten: Ausbau der Innerortsstraßen, Regulierung der PfiEFFe, Ausbau von Feld- und Waldwegen sowie Sanierung der Wasserversorgung. Heute ist diese Liste abgehakt. Es dauerte zwar, aber meines Erachtens wäre es der selbständigen Gemeinde Mörshausen nicht gelungen, diese großen Baumaßnahmen aus eigener Kraft zu schaffen. Unterm Strich gesehen, brachte uns das Zusammengehen mit Spangenberg nur Vorteile, dabei ist der Gemeinschaftsgedanke im Dorf nicht untergegangen, sondern sogar noch gewachsen (*siehe 1984 die 775-Jahr-Feier, später die Dorf- und Lindenplatzfeste, die Vorbereitungen auf das 800-Jahre-Jubiläum, die Eigenleistungen an Feuerwehrgeräte-, Dorfgemeinschaftshaus, Friedhofshalle und Wasserspielplatz*).